

Glossar

Abkürzungen und Erklärungen (Stand: April 2008)

A2A	Application to Application RTGS^{plus} -Nachfolgebegriff von B2B (Business to Business) im Rahmen der Einführung von TARGET2
ABK	Ausbildung Beratung und Kommunikationssysteme. Zahlungsverkehrssystem-Spezialist. Das Softwarehaus für Standard-Software im Finanz- und EDI-Bereich. Erstellt Zahlungsverkehrslösungen. Gegründet 1984.
ABK-ACH	Automatic Clearing House der ABK.
ABK-BASAR	(Archivierungssysteme)
ABK-Clearing	Multiformat und multicurrency Clearing von ABK.
ABK DATA-SAFE	Datensicherungs-System der ABK.
ABK-E.F.I.S. [®]	E.F.I.S.[®] = EURO FINANCE Informations-System - die ZV-Lösung von ABK.
ABK-KSD	Konfigurationssicherung / Duplikat Sicherung und Rücksicherung der Betriebsumgebung von E.F.I.S. [®] inklusive der aktuellen Konfiguration und der revisionsrelevanten Protokolle, jedoch ohne Bewegungsdaten. Voraussetzung: Lizenz DATASAFE
ABK PACT	Programm-Architecture-Cash-Transfer
ABK ZV-Flugsimulator	Test* und Demonstration von technischen und betriebswirtschaftlichen Zahlungsverkehrsabläufen mit praxisnahen Aufträgen. *(Last-Test, Zeitraffer-Test, Technische Tests, Formate, Betriebswirtschaftliche Tests, Sicherheitsrelevante Tests mit Echtdaten)
ABK TAXI	Transport Account eXpress Interface von ABK. Die konfigurierbare Schnittstelle zu den Kontoführenden Inhouse-Systemen.
ABS	ABK Backup System.
ACCORD	Service von SWIFT SWIFTNet Accord ist ein ausfallsicheres Matching und eine Fehlerbehandlungslösung für Devisen, Geldmarkt und Derivatbestätigungen. Eingesetzt bei fehlertoleranter, doppelter Hardware und ist durch SWIFT sicheres IP-Netz erreichbar. SWIFTNet Accord macht beides möglich – ein zentrales und ein Inhouse-System egal, ob der Geschäftspartner ein Accord-Teilnehmer ist oder nicht.
ACH	Automated Clearing House Einrichtung, die für ein Land, bzw. eine Bankengruppe das Clearing der Zahlungsverkehrssätze vornimmt.
ACK	Acknowledgement. (Service Message SWIFT)
ACP	ABK-Clearing Paralleles System für Performanceerhöhung.
ACS	ABK-Clearing Stammdaten von ABK. Bundesbankinterne Komponente zur Verbindung verschiedener Betriebs-, Anwendungs- und Rechnersysteme
ACSE	Association Control Service Element. (ISO)
ADMD	Administrative Management Domain
AET	Application Entity Title.
AGB	Allgemeine Geschäftsbedingungen
Algorithmus	Ein Algorithmus ist eine eindeutige Beschreibung eines allgemeingültigen Verfahrens zur schrittweisen Ermittlung gesuchter Größen (vereinfacht: Lösungsweg für ein bestimmtes Problem), unabhängig von der Realisierung in einer bestimmten Programmiersprache. Die Darstellung eines Algorithmus ist mit Hilfe von Kontrollstrukturen möglich. Man unterscheidet folgende Arten von Kontrollstrukturen: Sequenz, Auswahl oder Verzweigung, Schleife oder Wiederholung, Aufruf anderer Algorithmen.
AOS	Additional Optional Services (SEPA). Vergleichbar mit dem Begriff „Value added Services“. Zusätzliche Dienstleistungen, die über den SEPA Core Service hinaus, bereitgestellt werden können

APDU	A pplication P rotocol D ata U nit
API	A pplication P rogramming I nterface.
ASCII	A merican S tandard C ode for I nformation I nterchange
ASE	A pplication S ervice E lement.
ASN.1	A btract S yntax N otation O ne. (ISO)
ASP	A uftrags S teuerung und P rozeß V erwaltung. (Motor der ABK-Lösung).
ASPH	A pplication S tatistik P ayment H ader von ABK
AST	ABK-System-Tools für die Administration.
ATM	A synchronus T ransfer M ode.
Autorisierte Stelle	Kontoinhaber erteilen einer Autorisierten Stelle die Vollmacht, Schlüsselmaterial für bestimmte Konten entgegenzunehmen und elektronische Aufträge damit zu authentisieren.(Begriff aus EÖ/HBV)
AWG	Außenwirtschaftsgesetz
AWV	Außenwirtschaftsverordnung.
AZV	Auslandszahlungsverkehr.
B2B	B usiness- t o- B usiness. In RTGS ^{plus} optionaler Service (ISS)
B2B-Lastschrift	SEPA-Lastschrift mit Mandatsprüfungspflicht bei Bank wegen fehlender refund-Möglichkeiten
B2C	B usiness- t o- C onsumer
BA	Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg
Backup-Verfahren	Ersatzverfahren im Falle von Störungen
BAG	Bundesamt für Güterverkehr in Köln
BAK	B etriebswirtschaftlicher A rbeitskreis der Spitzenverbände des K reditgewerbes.
BBAN	Basic Bank Account Number
Bbk	Deutsche B undes b ank
BdB	B undesverband d eutscher B anken
BDI	Bundesverband der deutschen Industrie e.V.
BCP	B usiness C ontingency P laning
BCS	B anking C ommunication S tandard des deutschen Bankgewerbes.
BEI	B usiness E ntity C ode
BENIX	B enutzerverwaltungssystem für U NIX-Applikationen von ABK.
BGL	B egleitzettel / Image-Begleitzettel
BIC	B ank I dentifier C ode, 8- bzw. 11-stelliger Code, mit dem die im SWIFT-System teilnehmenden Finanzinstitute weltweit identifiziert werden. Er ist auch eine universelle Methode zur Kennzeichnung von Finanzinstituten, um die automatische Verarbeitung von Nachrichten bei der Datenfernübertragung im Finanzbereich zu erleichtern.
BKE	B ilateral K ey E xchange. (Schlüssel im SWIFT-Verfahren)
BLZ	B ank l eitzahl. Ein achtstelliger numerischer Code, der als Kennung für Banken in der Bundesrepublik Deutschland verwendet wird, also die "Adresse" einer Bank angibt. Sie kann nur von der Deutschen Bundesbank vergeben, geändert oder aufgehoben werden. Durch den Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung (z.B. durch optisch-maschinelle Belegsartierung, Magnetbandaustausch und Datenfernübertragung) ermöglicht sie eine einwandfreie, schnelle und vollautomatische Weiterleitung von Zahlungen. Eine B ank l eitzahl ist die nach einem allgemein verbindlichen Klassifikationssystem verschlüsselte Kenn-Nr. eines Kreditinstitutes. Sie dient als Sortiermerkmal und ermöglicht die genaue Identifizierung und Adressierung aller am Zahlungsverkehr teilnehmenden Kreditinstitute. Unterhält das betreffende Kreditinstitut ein Konto bei der LZB, so ist die Bankleitzahl identisch mit der Kontonummer des Kreditinstitutes. (Quelle: Kompaktwissen Bankbetriebslehre, Stam-Verlag).
BMS	B argeld- M anagement- S ystem der Deutschen Bundesbank
BLZ-C	Komponente zur Bankleitzahlenprüfung im Zahlungsverkehr von ABK.
Bruttoabwicklung	Alle eingelieferten Überweisungen werden sofort endgültig – und nicht erst am Tagesende – ausgeführt, sofern genügend Deckung auf dem Konto vorhanden ist. Eine vorherige „Verdichtung“ mit anschließend gesammelter Verbuchung der Zahlung erfolgt nicht.
BSC	B inary S ynchronous C ommunication. (ISO)

BSE	Belegloses Scheckeinzugsverfahren der Bundesbank. Geregelt in den BSE-Bestimmungen
BSE-Bestimmungen	Bestimmungen über den beleglosen Einzug von Scheckgegenwerten unter 6.000,- EUR ohne Vorlage der Originalschecks
CAB	Central Administration Bus ABK Produkt zur zentralen, mandantenfähigen Autorisierungsdaten/Stammdatenverwaltung mit Schnittstellen für den Import kundenspezifischer Sondertabellen
CAG	Corporate Access Group , allgemeine CUG (Closed User Group) für große Corporates (MA-CUG mit allen Banken)
CASCADE	Kommunikationsplattform der CBF
CBC	Cipher Block Chaining .
CBF	siehe Clearstream Banking AG Frankfurt
CBT	Computer Based Terminal .
CCH	Cash Control Header von ABK.
CCR	Commitment, Concurrency & Recovery . (ISO)
CD	Compact Disc . (Datenträger)
CFS	Cash Finance System von ABK.
CHAPS	Clearing House Automated Payments System . RTGS System in England.
CHIPS	Clearing House Inter-Bank Payments Systems in Amerika. Eine private Einrichtung für den Zahlungsverkehr mittels Datenfernübertragung, die von der New York Clearing House Association für Banken im Bereich von New York betrieben wird und ausschließlich Zahlungen über US Dollar verarbeitet.
CHK	Checksum . (Trailer)
Clearing	Zentrale Gegenüberstellung von Forderungen und Verbindlichkeiten, die im Verrechnungsprozess gutgeschrieben resp. belastet werden sollen. Das Clearing kann auf einer Brutto- oder Netto-Basis erfolgen.
Clearing (ABK)	Modul zur Leitwegsteuerung und Erzeugung der Verrechnungsinformation für Zahlungsaufträge.
Clearstream Banking AG Frankfurt	Clearstream ist die führende internationale Clearing- und Settlement-Organisation mit einem umfassenden Angebot für Anleihen und Aktien im inländischen und im Crossborder-Geschäft
CLS	Continuous Linked Settlement ; → gleichtägliches FX-Clearing Zahlungsverkehrssystem zur zeitgleichen Abwicklung beider Seiten von Devisentransaktionen. (Quelle: Deutsche Bundesbank) CLS ist ein durch die Initiative von 20 der größten Devisenhandelsbanken ins Leben gerufenes System, welches die Zahlungsverkehrssysteme mehrerer Länder verbindet und die Settlementrisiken im Devisenhandelsverkehr eliminieren soll. Im CLS erfolgt die Abwicklung von Devisengeschäften auf einer Zug-um-Zug-Basis, die sicherstellt, dass keine Partei erfüllt, ohne dass die Erfüllung durch die Gegenpartei nicht auch zeitgleich und unwiderruflich erfolgt.
CLS-Bank	Institut in London zur Abwicklung des CLS-Verfahrens.
CLS-Gate	Continuous Linked Settlement 3rd Party Zugang von ABK.
CMF	Creditor driven Mandate Flow (SEPA) beschreibt Mandatsfluss im Rahmen des SEPA-Lastschriftverfahrens, wobei das Mandat vom Creditoren ausgelöst wird (Stand Rulebook 2.0).
CoAS	Collection of Account Statements
CoIAS	Collection of Intraday Account Statements
CONS	Connection Oriented Network Service . (ISO)
CPU	Central Processing Unit , Zentraleinheit bzw. Rechnerkern, Prozessor Die CPU ist die zentrale Rechen- und Steuereinheit eines Computers.
CRM	Customer Relationship Management
Credeuro	EBA MT103+
CSDN	Circuit Switched Data Network .
CSM	Clearing and Settlement Mechanism (Im Kontext SEPA ist dies z.Zt. die EBA)

CSV	Character Separated Values (Standardformat für strukturierte Daten, MS Excel)
CT	Credit Transfer (SEPA)
CUG	Closed User Group
DATA-SAFE	Datensicherungs-System der ABK.
Datex-J	Anderer Name für BTX (Datex-Jedermann), seit 2002 eingestellt.
Datex-L	Netz für digitale leitungsvermittelnde Datenübertragung, seit 2001 eingestellt.
Datex-P	Netz für digitale packetvermittelnde Datenübertragung.
Datex-P-Netz	Öffentliches Kommunikationsnetz der Deutschen Telekom zur Datenübertragung
DCE	Data Circuit Equipment
DE	Data Element .
DES	Data Encryption Standard .
DD	Direct Debit (SEPA)
DFÜ	Datenfernübertragung .
Dispositionssaldo	Kontoguthaben sowie ggf. die verfügbare Spitzenrefinanzierungsfazilität
DMF	Debtor driven Mandate Flow (SEPA) beschreibt einen alternativen Mandatsflusses im Rahmen des SEPA-Lastschriftverfahrens, wobei das Mandat vom Debitoren ausgelöst wird (Stand Rulebook 2.0).
DSA	Decimal Shift and Add . (Verschlüsselungsverfahren)
DTA	Belegloser Datenträgeraustausch . Gleichzeitig Format und Verfahren im Deutschen Zahlungsverkehr. Hochperformanter Inlands-Zahlungsverkehr, aber nicht international. (Genormt vom ZKA)
DTAZV	Belegloser Datenträgeraustausch – Auslandszahlungsverkehr . Norm wie DTA, jedoch für das Ausland.
DTE	Datenendgerät .
DVD	Digital Versatile Disc . Moderne Nachfolgetechnik der CD's.
E2E	End to End
E.A.F.	Euro Access Frankfurt . Bis 2001 effizientes und erfolgreiches Bruttoverfahren für den Großzahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank seit 1990. Wurde am 5.11.2001 von RTGS ^{plus} abgelöst.
EACT	European Associations of Corporate Treasurers
EAF	Elektronische Abrechnung Frankfurt ; System der Deutschen Bundesbank zur liquiditätsschonenden Abwicklung des Großzahlungsverkehrs (Hybrid-System) identisch mit Euro Access Frankfurt, nur anderer Name. (Quelle: Deutsche Bundesbank)
EAF 2	Nachfolger von EAF Am Bankplatz Frankfurt am Main wurde am 8. März 1996 das bisherige Nettoverfahren Elektronische Abrechnung in Frankfurt (EAF) durch das neue liquiditätssparende und risikoreduzierende Verfahren EAF 2 ersetzt
EBA	Euro Banking Association . Die EBA ist eine privatrechtliche Gesellschaft, welche seit 1986 ein grenzüberschreitendes ECU-Clearing-System betrieb. Heute Provider für EURO 1, STEP1, STEP2. www.abe.org
EBCDIC	Extended Binary Coded Decimal Interchange Code .
eBMS	Elektronische Öffnung des Bargeld-Management-Systems
ECB	Electronic Code Book .
ECS	Electronic Cash System für Corporates, von ABK.
EDI4FIN	EDIFACT for Financial Transactions
EDI-F	Electronic Data Interchange Financebusiness von ABK.
EDI-Spool	Systemneutraler Spool zur Kontrolle des elektronischen Datenaustauschs von ABK.
EDIFACT	Electronic Data Interchange for Administration, Commerce and Transport . (UN)
EFIS	EDI Finance Service GmbH – Dienstleistungsunternehmen für Banken, das Servicebüro für EURO-ZV, SWIFT und Contingency.
EFISNet	Intranet des EFIS Servicebüros.
E.F.I.S. [®]	E.F.I.S. EURO FINANCE Informations-System[®] . Die Finanzlösungsplattform von ABK.
EKF	Elektronische Einreichung von Wirtschaftskrediten . (Kreditforderungen der Bundesbank)

EKI	Elektronische K ontoinformation der Bundesbank seit 2000.
ELO	Elektronische Ö ffnung der Bundesbank seit 1990. (ABK-Lösung)
ELS	Elektronischer S chalter. Das RTGS und €-Target Zugangssystem der Deutschen Bundesbank seit 1992 bis zur Einführung von RTGS ^{plus} am 5.11.2001. Wird bis 2005 von moderneren Diensten der Bundesbank abgelöst (siehe HBV).
EMZ	Elektronischer M assenzahlungsverkehr der Bundesbank seit 2000.
EMZ-Außenstelle	EMZ-Außenstellen stellen sogenannte Zahlungsverkehrspunkte dar, die für das Einlesen, sowie bei Ausgaben für die Erstellung von Datenträgern verantwortlich sind. Die eigentliche Verarbeitung der auf Datenträgern und direkt per DFÜ eingerichteten Zahlungen erfolgt in einem zentralen Rechenzentrum.
EMW	Elektronisches M eldewesen der Bundesbank seit 1998 (siehe XMW)
EÖ	Elektronische Ö ffnung der Bundesbank
EONIA	European O ver N ight I nterbank A verage
EPC	European P ayments C ouncil Nicht zuletzt getrieben durch die für Banken sehr unerfreuliche Preisverordnung haben sich die europäischen Bankenverbände zum sogenannten "European Payments Council" zusammengeschlossen, um gemeinsam (und vor allem auf selbst-regierender Basis) Grundlagen für die zukünftige kostengünstige, vollautomatische und standardisierte Zahlungsverkehrs-Infrastruktur zu schaffen. Nach der Konstituierung im Sommer 2002 wurden die Grundlagen für die weitere Arbeit geschaffen durch eine organisatorische Aufteilung in Entscheidungs-, Koordinierungs- und Arbeitsgremien. Momentan gibt es 5 EPC Working Groups, die im Herbst 2002 ihre Arbeit aufgenommen haben. www.europeanpaymentscouncil.org
EPT	EFiS Partner Tage – Expertenworkshop (2-3 Tage) mit mind. 3 Banken, max. 15 Teilnehmern zu aktuellen Themen im Zahlungsverkehr (zwischenzeitlich für ZV-Woche)
ERI	Euro-relevante Informationen.
ERP	Euro Retail Payments (EBA STEP1)
ESSP	Eurogiro S ettlement S ervice P rovider Die Deutsche Postbank ist mit einer Konfiguration von E.F.I.S.® der Provider für den Eurogiro Settlement Service (zentrale Verrechnung von Eurogiro-Zahlungen in EURO)
ESÜ	EU-Standardüberweisung (siehe dort)
eSTP	electronic S traight T hrough P ayments, die effiziente Lösung von ABK für die Zahlungsverkehrsabwicklung.
ESZB	Europäisches S ystem der Z entral b anken Das ESZB umfasst die EZB und die nationalen Zentralbanken aller EU-Mitgliedstaaten, unabhängig davon, ob sie den Euro eingeführt haben oder nicht.
EU	Europäische U nion Die Europäische Union ist ein Zusammenschluss demokratischer europäischer Länder suis generis.
EU-Standardüberweisung	Eine Überweisung in einen anderen EU- oder EWR-Staat in Euro bis zu einem Wert von Euro 50.000,- (bis 31.12.2005 Euro 12.500,-) und unter Angabe von IBAN und BIC.
EURO	Seit 1.1.1999 die Währung für die Abrechnung in der SEPA, seit 1.1.2002 auch als Münzen und Scheine das offizielle Zahlungsmittel, ab 01.01.2006 50.000, aber ab 12.5000 trotzdem noch Bundesbank-Meldung (Z4).
EURO 1	Das Abrechnungssystem der EBA für die EURO-Abrechnung seit dem 1.1.1999.
EURO-CHAPS	Der Ausgleich der Positionen erfolgt über TARGET (FIN Copy-Dienst EBA)
Eurogiro	Zugang zu TARGET aus Großbritannien. Siehe auch CHAPS. Eurogiro ist eine Kooperation, die die Verpflichtung hat seine Mitglieder in die vorderste Reihe der grenzüberschreitenden Zahlungstechnologie zu nehmen, um Produktionskosten und steigende Qualität zwischen den Mitgliedern zu gewährleisten. Eurogiro kann Unternehmen helfen, neues Einkommen zu generieren und die Kundenbeziehung im grenzüberschreitenden Zahlungsgeschäft zu stärken.

Euro-SIC	Nationales Clearing-Verfahren in der Schweiz zur Abwicklung von CHF und EUR
Eurosystem	Umfasst die Europäische Zentralbank und die Zentralbanken der Mitgliedstaaten der Europäischen Union, in denen der Euro eingeführt worden ist, sofern sie als dessen Teile handeln.
EWMS	Europäisches W ährungs- und M anagement S ystem von ABK.
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum EWR ist der größte gemeinsame Markt der Welt. Er trat am 01.01.1994 in Kraft. Ziel des EWR ist die Verwirklichung des freien Waren-, Personen-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehrs sowie die Kooperation in den Bereichen Umwelt, Bildung, Forschung, Entwicklung usw.
EWV	Elektronische Wertpapierverrechnung
EWU	Europäische Wirtschafts- und Währungsunion
Extranet	bezeichnet eine alternative Zugangsmöglichkeit von „externen Zahlungsverkehrs-Teilnehmern“ zum IP-basierten Netzwerk der Deutschen Bundesbank. Auf diesem Weg können bspw. EMW-Dateien im XML-Format eingereicht werden.
EZB	Europäische Z entralbank. Seit dem 1. Januar 1999 ist die Europäische Zentralbank für die Durchführung der Geldpolitik im Euro-Währungsgebiet verantwortlich. Die EZB besitzt Rechtspersönlichkeit im Sinne des Völkerrechts.
EZV	E URO- Z ahlungsverkehr von ABK.
FADU	F ile A ccess D ata U nit.
FAMAS	F ax and M ail A pplication S ystem ABK Produkt zur Verwaltung von Fax- und Mail Daten
FAMOS	File and Message Operation System.
FATF	Financial Action Task Force on Money-Laundering Die FATF ist ein zwischenstaatliches Gremium als Unterorganisation der "Organisation for Economic Co-operation and Development" (OECD), das auf internationaler Ebene Massnahmen zur Bekämpfung der Geldwäsche entwickelt und fördert.
Fedwire	Elektronisches Clearing- und Kommunikationssystem des Federal Reserve System zur Abwicklung des Zahlungsverkehrs (RTGS-System)
FileAct	Ein Dienst von SWIFT, mit dem man jegliche Arten von Dateien/ Nachrichten in einer Datei sicher übertragen kann.
FIN	"Financial" User-to-User Message in SWIFT
FIPS	F inancial P ayment S ervices
FLAM	F rankenstein L izba A ccess M ethod. (Komprimierungsverfahren von Limes)
FTAM	F ile T ransfer A ccess M anagement. (ISO)
FTP	F ile T ransfer P rotocol.
Gateway	Kommunikationsrechner der Deutschen Bundesbank
GPA	G eneral P urpose A pplication.
GSE	G roßscheckeinreichungsverfahren der Bundesbank.
GSE-Bestimmungen	Bestimmungen über den beleglosen Einzug von Scheckgegenwerten ab 6.000,- EUR (Großbetrags-Scheck) und die gesonderte Vorlage der Originalschecks ohne Verrechnung
GUI	G raphical U ser I nterface.
HBV	Hausbankverfahren – integriertes System für den Zahlungsverkehr der Bundesbank als Hausbank für öffentliche Kassen, übergangsweise auch noch für Finanzinstitute.
HDLC	H igh L evel D ata L ink C ontrol.
HISTRA	H istorical T ransaction A rchive.
HPPH	H igh P erformance P ayment H ader von ABK
HTML	H ypertext M ark-up L anguage.
HTS	H olding T reasury S ervice
HVRZ	Hochverfügbarkeitsrechenzentrum
HW	H ardware.
IBAN	I nternational B ank A ccount N umber. Zur Vereinfachung des grenzüberschreitenden Zahlungsverkehrs ist als ISO-Norm die International Bank

	Account Number (IBAN) eingeführt. Sie enthält neben der Konto-Nummer nationale Bankleitzahlen sowie Länder-Codes sowie eine eindeutige Prüfziffer.
ICM	Information- and Control Modul – interaktives Zugangssystem zu TARGET2
ICV	Initial Chaining Value .
IDOC	Intermediate Document (SAP EDIFACT Format)
IFT	Inter-bank File Transfer von SWIFT (Vorgänger von FileAct)
IP	Internet Protocol .
IPI	International Payment Instruction . IPI ist ein Standard, der vom European Committee for Banking Standards (ECBS) definiert wurde. Dieser Standard regelt den Einsatz eines Zahlungsauftrags, der insbesondere den automatisierten grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr vereinfacht. Wesentliche Merkmale des IPI sind neben dem IBAN und SWIFT-Code der 2D-Barcode zur automatischen Verarbeitung.
ISDN	Integrated Services Digital Network . - diensteintegrierendes digitales Telekommunikationsnetz.
ISE	Image Scheck Einzug . Projekt zur Ablösung der körperlichen GSE Schecks.
ISO	International Organization for Standardization - Internationale Organisation für Normierung.
ISS	Informations- und Steuerungssystem – interaktives Zugangssystem zu RTGS ^{plus}
IZV	Inlandzahlungsverkehr. Der Zahlungsverkehr zwischen den Banken innerhalb der einzelnen Länder wird heute über nationale Clearingsysteme abgewickelt.
JADE	JAVA DatenErfassung . Oberbegriff für alle Erfassungsfunktionalitäten von ABK mit Geschäftsvorfall-orientierten Funktionen (dpay, rpay, fxpay etc.)
JBENIX	JAVA -basierte Bedienoberfläche Ergonomisch Normiert Integriert in UNIX-System von ABK.
Katzenstein	Backup-Center und Hotel für das EFIS Servicebüro und führende internationale Banken in Frankfurt.
KAD	Kontoauszugsdrucker
KOBRA	Kontrolle bei der Ausfuhr. (Bundesfinanzverwaltung)
Kommunikationsschnittstelle	Kontoinhaber erteilen einer Kommunikationsschnittstelle die Vollmacht, Daten bestimmter Konten und elektronischer Dienste (HBV, EMZ und/oder EKI) per DFÜ einzureichen und auch entgegenzunehmen.
Kontoführenden Bundesbank-Filiale	Bezeichnet die Filiale der Deutschen Bank, bei der ein zugelassener Teilnehmer sein Konto führt.
KOSAKEN	Kosten sparen durch Kunden-Eingabernetze von ABK.
KTO2	Kontoführungssystem der Deutschen Bundesbank
KWG	Gesetz über das Kreditwesen .
LAN	Lokal Area Network . - nicht grundstücksüberschreitendes, lokales Netzwerk.
LINUX	das bevorzugte Betriebssystem der ABK für kostengünstige und leistungsfähige Zahlungsverkehrs-Applikationen. Ablauffähig vom PC über Server bis zum IBM MainFrame.
LT	Logical Terminal .
LZB	Landeszentralbank , heute Filiale der Bundesbank.
LZB-ZA	(kontoführende) LZB-Zweiganstalt .
MAC	Message Authentication Code .
MACUG	Member Administrated Closed User Group . (SWIFT). Spezielle CUG für Corporates einer Bank (des Members)
MANIS	Mittelstands-Anwendungen im Service (bei EFIS)
MaOBE	Maschinell-Optische Beleglesung , veraltetes Verfahren zur beleglosen Weitergabe von Schecks. (siehe GSE, BSE, ISE)
MI	Market Infrastructure
Mindestreserve	Die Mindestreserve ist ein geldpolitisches Instrument von Notenbanken zur Stabilisierung der Zentralbankgeldnachfrage der Kreditinstitute. Die Mindestreserve gibt dabei die minimale Höhe der Einlagen an, die Geschäftsbanken bei der Zentralbank unterhalten müssen.

MCCO	bezeichnet einen „SWIFT Category Code“ für Corporates (Industrieunternehmen) innerhalb einer MaCUG. Corporates, die den Status eines MCCO haben, vereinbaren mit ihrer Bank welche SWIFT-Nachrichten (MT´s) ausgetauscht werden sollen bzw. können.
Modem	Kunstwort aus Modulator/Demodulator . Einrichtung für die Datenübertragung über das Telefonnetz.
MoAS	M atching of A ccount S tatements
MolAS	M atching of I ntraday A ccount S tatements
MoPO	M atching of P ayment O rders
MPEDD	M ulti P urpose E uro D irect D ebit Lastschrift, die die SEPA Lastschrift abbildet und Potenzial besitzt weitere Lastschriftprodukte abzubilden. Es handelt sich hierbei auch um den Projektnamen der EBA zur Umsetzung des Clearings für SDD.
MPS	Microsoft Participant System. System für die Überwachung und Kommunikation mit der EBA für den XCT Service
MT	M essage T ype. (SWIFT)
MUG	M essage U ser G roup. (SWIFT)
NAK	N on- A cknowledgement. (SWIFT Service Message)
NAS	N ettoabrechnungssystem. Im Gegensatz zu RTGS-Systemen werden bei Nettoabrechnungssystemen die einzelnen Zahlungen während einer bestimmten Verarbeitungsphase gesammelt und erst der Endsaldo jedes Teilnehmers gegenüber allen anderen Teilnehmern am Ende der Verarbeitungsphase übertragen. Damit entstehen zwar weniger Geldtransfers, es besteht jedoch dafür ein beträchtliches Systemrisiko. Die einzelnen Teilnehmer gewähren nämlich über den Tag den anderen Teilnehmern Kredit. Sollte ein Teilnehmer am Ende des Tages nicht in der Lage sein, seine Verpflichtungen zu erfüllen, so kann dies eine fatale Kettenreaktion auslösen, da dann auch andere Teilnehmer ihre Abrechnungen nicht erfüllen können. Risikoüberlegungen gaben den Anstoß zur Entwicklung von RTGS-Systemen.
NCA	N ational C learing A gent. (ein Service von EFIS)
NCD	N ational C urrency D enominations - Beträge in Landeswährung.
NFS	N etwork F ile S ystem.
NIK	N ationale I nterlinking K omponente
NLF	N ew L egal F ramework ist Vorgänger von PSD (Payment Services Directive) und bezeichnet die Schaffung eines grenzüberschreitenden einheitlichen europäischen Rechtsrahmens zur Unterstützung der Bankenindustrie im Rahmen der Einführung der SEPA.
NSAP	N etwork S ervice A ccess P oint.
NZB	N ationale Z entralbank
OFAC	O ffice of F oreign A ssets C ontrol Die OFAC des US-Finanzministeriums ordnete ökonomische und geschäftliche Sanktionen an und setzte sie beruhend auf der US-Außenpolitik und die Ziele der nationalen Sicherheit gegen gezielte fremde Länder, Terroristen, Drogendealer und die, die sich für die Verbreitung von Massenvernichtungsmitteln einsetzen, durch.
OFTP	O DETTE File Transfer Protocol
ONR	Ortsnummer – Teil der Bankleitzahl
OSI	O pen S ystems I nterconnection. (ISO)
PAC	P roprietary A uthentication C ode
PAD	P acket A ssembler D isassembler. (ISO)
PARIS	P ayment A rchive R estore and I nvestigation S ystem (Langzeitarchivierung der Transaktionen des Zahlungsverkehrs auf ein modernes Archiv mit DVD-Medien
Payment Factory	Zahlungsverkehrsfabrik, Synonym für die moderne Zahlungsverkehrsabwicklung der ABK.
Paymentweeks	siehe ZV-Wochen.
Pay-Ware	P ayment W arehouse für Enquiry (Nachfragen) etc. im Zahlungsverkehr von ABK.
PCI	P rotocol C ontrol I nformation.
PCS	P ayment C ontrol S ystem von ABK.

PDE/PDM	Possible D uplicated E mission/ M essage. (SWIFT -Trailer)
PDN	P ublic D ata N etwork.
PDU	P rotocol D ata U nit.
PE-ACH	P an E uropean A utomated C learing H ouse Ein Großteil der Abwicklung von Zahlungen soll über ein oder mehrere pan-europäische(s) Clearinghaus(-häuser) (PE-ACH) abgewickelt werden (wie EBA STEP2)
PEDD	P an E uropean D irect D ebit (SEPA Lastschrift)
PI-Stream	P rocess I nformation S tream. Interaktives Verfahren zur Kontrolle und Verfolgung von Zahlungsverkehrsaufträgen z. B. über Internet, von ABK.
PIC	P ayment I nformation C enter. Modul zur Liquiditäts- und Auftragskontrolle des ABK Payment Processing Centers.
PICS	P rotocol I mplementation C onformance S tatement.
PITA	P ayment I mage T ransactions A rchive Das ABK-Produkt zur Verwaltung von Zahlungsverkehrsimagen (DIN A 4 Belege, BGL-Zettel) und Recherche von Daten inkl. der Historie
PKI	P ublic K ey I nfrastucture. (SWIFT)
PKZ	P ersonenkennzahl (siehe UCI)
POOR	P oint o f R econstruction. Sicherheitsmodul in der ABK-Software zur einfachen Wiederherstellung einer zerstörten Systemumgebung.
PPDU	P resentation P rotocol D ata U nit.
PPP	P oint to P oint P rotocol.
PQF	P ayment Q uery F unctions von ABK.
Prior1-Zahlung	Zahlungen im HBV (früher ELS) mit hoher zeitlicher Priorität, die einzeltransaktionsorientiert verarbeitet werden.
Prior3-Zahlung	Zahlungen im EMZ mit geringer zeitlicher Priorität
PRMD	P rivate M anagement D omain
Proxy	Stellvertreter/Cache Internet-Rechner, Zwischenspeicher für WEB-Seiten.
PSD	P ayment S ervices D irective vormalis NLF (New Legal Framework). Bezeichnet die Schaffung eines grenzüberschreitenden einheitlichen europäischen Rechtsrahmens zur Unterstützung der Bankenindustrie im Rahmen der Einführung der SEPA (Richtlinienentwurf aus 12/2005).
PSDN	P acket s witched d ata n etwork.
PSAP	P resentation S ervice A ccess P oint. (OSI-Adresse einer Anwendung)
PSP	P ayment S ervice P rovider (EFIS der PSP)
PVC	P ermanent V irtual C ircuit.
PTCA	P ayment T ransaction C ontrol A rchive von ABK.
QHB	Qualitätshandbuch
QM	Qualitätsmanagement
QS	Qualitätssicherung
RAP	R emote A ccess P oint (SWIFT)
RBAC	R ole B ased A ccess C ontrol
Realtime	Der englische Begriff Realtime steht für "Echtzeit". Die Echtzeit ist bedeutungsgleich mit der sofortigen Verarbeitung von vorhandenen und korrekten Abwicklungsinstruktionen. Dabei ist wesentlich, dass alle Verarbeitungsschritte (titel- und geldmässig) simultan erfolgen.
RIDUE	Richtlinien für Datenfernübermittlung.
riocp	Der schnelle und sichere Remote-Copy zum Datenaustausch über IP-Protokolle von ABK.
RIP	R outing I nformation P rotocol.
RJE	R emote J ob E ntry.
RTGS	R eal- T ime G ross S ettlement S ystem
RTGS ^{plus}	R eal T ime G ross S ettlement. Gattungsbezeichnung für ein Zahlungssystem, das einzeltransaktionsorientiert in Echtzeit Zahlungen auf Bruttobasis final verarbeitet. (Echtzeit-Bruttosystem). Seit 5.11.2001 im Betrieb.
rtp	R emote T ransfer P rotocol.
RTP	Das Modul von ABK zur Unterstützung von RTGS ^{plus} auf Bankseite.
ROC	R oll out c omitee. Gruppe bei EPC zur Koordinierung nationaler SEPA Migrationen

RZ	Rechenzentrum
SAP	Service Access Point (SWIFT-Anschlußstelle)
SCF	SEPA Cards Framework = Vorgaben zur Ausgestaltung der Debitkarten, um in einem europäischen Kontext verwendet werden zu können (POS, GAA)
SCT	SEPA Credit Transfer (EBA SEPA-Format)
SCORE	Standardised Corporate Environment (SWIFT for Corporates)
SDD	SEPA Direct Debit
SEBA	Single EURO(pear) Buisness Area. Bei der SEPA kommt es nicht auf den Zahlungsverkehr zum Selbstzweck an, es geht um die Förderung der Wirtschaft. Deshalb bringt ABK diese Abkürzung ins Spiel.
SECA	Single EURO(pear) Cash Area
SEPA	Single EURO(pear) Payment Area. Die Single Euro Payment Area als abstrakter Begriff bezeichnet die Idee eines europaweiten (oder zumindest EURO-weiten), einheitlichen Zahlungsraums, in dem es schließlich für Kunden keine Unterschiede mehr zwischen nationalen und grenzüberschreitenden Zahlungen gibt. Angesichts der Einfachheit, mit der heute in Europa Reisen über Landesgrenzen mit einer Währung (als Bargeld) möglich sind, sollten eigentlich auch bargeldlose Zahlungen über Grenzen hinaus möglich sein. Durch die Vielzahl der nationalen Eigenheiten bei der Abwicklung (angefangen bei der Vielfalt der Arten der Kontoadressierung über Formulare und steuerliche Bestimmungen bis nicht zuletzt der unterschiedlichen Gebührenpraxis der Banken) ist das jedoch zum heutigen Zeitpunkt für Massenzahlungen noch ein Wunschtraum. ABK-Versionen: - Sicherer Effizienter Prozess der Abrechnung - Single Entry Point Access
Settlement	Modul zur Kontenabstimmung zu Dispositionszwecken von ABK.
Settlement	Zahlungsausgleich - die titel- und geldmässige Erfüllung (Verbuchung) eines Finanzgeschäftes. Man unterscheidet zwischen Cash-Settlement (Differenzierungsausgleich in Geld) und physischem Settlement (Lieferung des Basiswertes).
SIC	Swiss Interbank Clearing
SIPN	Secure IP Network. (SWIFT new generation)
SLA	Service Level Agreement.
SLS	Secure Login Select.
SMTP	Simple Mail Transfer Protocol.
SNA	System Network Architecture. (IBM)
SNL	SWIFTNet Link. (SWIFT SPIN Zugang)
SNMP	Simple Network Management Protocol.
SOFIA	Software Installation and Administration. Software-Installationssystemsystem von ABK.
SPDU	Session Protocol Data Unit. Spitzenrefinanzierungsfazilität Die Geschäftspartner können eine „Übernachtkredit“ zu einem festgelegten Zinssatz – dem Spitzenrefinanzierungszinssatz – erhalten. er bildet die obere Begrenzung im Zinskanal.
SRG	Standard Release Guide.
SSAP	Session Service Access Point.
SSB	SWIFT Service Bureau
SSI	Standard Settlement Instructions. (SWIFT)
STEP1	Low Value Clearingsystem der EBA auf Basis von SWIFT FIN.
STEP2	Low Value Clearingsystem der EBA auf Basis von SNL und XML. (Weiterentwicklung für Massenzahlungsverkehr)
STP	Straight-Through-Processing. Elektronische Verkettung von Informationen zu gesamtheitlichen Prozessen vom Handel bis zur Abwicklung von Finanztransaktionen ohne manuellen Eingriff.
SVC	Switched Virtual Circuit.

S.W.I.F.T. SCRL	S ociety for W orldwide I nterbank F inancial T elecommunication. Gesellschaft im Eigentum von Kreditgewerbe und Zentralbanken mit Sitz in Belgien, die Dienstleistungen im Kommunikations- und Zahlungsverkehrsbereich anbietet. Netzbetreiber, die den Austausch von Zahlungs- und anderen Finanznachrichten unter Finanzinstituten in der ganzen Welt ermöglicht. SWIFT ist einerseits ein Anbieter eines exklusiven Netzwerkes. Andererseits bietet SWIFT aber auch Produkte in Form von standardisierten Meldungen in den Bereichen Payments, Financial Trading, Securities und Trade Finance an. Diese Standards erleichtern den Verkehr zwischen den Banken erheblich, da dadurch die Verarbeitung der Meldungen weitgehend automatisiert werden kann. Zurzeit hat SWIFT weltweit rund 2600 Vollmitglieder.
SWIFT-FIN	Store-and-forward-Nachrichtenservice von SWIFT, der es Finanzinstituten ermöglicht, weltweit standardisierte Finanznachricht auszutauschen (auch SWIFTNet-FIN)
TAN	T ransaction N umber.
TARGET	T rans-European A utomated R eal-time G ross S ettlement T ransfer S ystem. Express Transfer System: Europäisches Zahlungsverkehrssystem für grenzüberschreitende Euro-Zahlungen, das die verschiedenen nationalen Clearingsysteme miteinander verbindet. Netzwerk der RTGS-Systeme der Europäischen Zentralbanken. Unter TARGET versteht man das Gesamtsystem für die Abwicklung des elektronischen Zahlungsverkehrs in Europa, welches durch die Vernetzung der nationalen Clearingsysteme der EU-Länder mittels einer Schnittstelle (Interlinking) entsteht. Das System, welches seinen Betrieb am 1.1.1999 aufnahm, ist dezentral aufgebaut, d.h. Zahlungen werden von den nationalen Systemen erfasst, verarbeitet und weitergeleitet. Lediglich der Austausch erfolgt über eine zentrale Einheit. Die Verrechnung erfolgt über die Nationalbanken der beiden an der Zahlung beteiligten Länder. Das System verarbeitet nur Zahlungen in Euro und dient vor allem auch der Umsetzung einer effektiven europaweiten Geldpolitik.
TARGET2	Projekt der 3G (Deutsche Bundesbank, Banca d'Italia, Banque de France) zur Konsolidierung der verschiedenen Target-Zugangssysteme – Livetermin 2007
TAXI	T ransport A ccount eX press I nterface von ABK. Neutrale Schnittstelle zwischen dem ABK Zahlungsverkehrssystem und den bekannten bzw. auch privaten Buchungssystemen z.B. KORDOBA, MBS, SAP-BCA, SAP-FI, Rubin, PAPA etc.
TCH	T WIST C learing H ouse S ervice von EFIS für TWIST-Nachrichten (TWIST-Hub)
TCP/IP	T ransport C ontrol P rotocol/Internetprotokoll.
TCS	T ransaction C learing S ystem von ABK. System zum Clearen von NON-ZV Aufträgen.
TDS	T est- und D iagnose S ysteme von ABK.
TE	T ransfereinheit (EÖ)
TKS	T echnische K ommunikationsschnittstelle
TPDU	T ransport P rotocol D ata U nit.
TRCO	T reasury C ounterparty bezeichnet einen „SWIFT Category Code“ für Corporates (Industrieunternehmen) innerhalb einer MaCUG. Im Gegensatz zum Category Code MCCO dürfen die TRCO-Corporates nur MT3xx versenden.
TRN	Referenznummer der Transaktion
TS	T ransportsystem (FTAM).
TSAP	T ransport S ervice A ccess P oint (FTAM).
TSDU	T ransport S ervice D ata U nit.
TWIST	vormals T REASURY W ORKSTATION I NTEGRATION S TANDARDS T EAM. Aktuell: Transaction W orkflow I nnovation S tandards T eam.
UA	U nstructured A ll D ata U nits. (FTAM access context)
UACH	U nited A utomatic C learing H ouse
UCI	(bei Direct Debit) Vorschlag. ISO-Ländercode (2) + Prüfziffer (2) + Branchcode + 1 +8 Stellen. Lfd. Nr. Oder +2 +PKZ
UHB	U ser H andbook. (SWIFT)
UIC	(bei Credit Transfer) optional

UNIX	Mehrplatzbetriebssystem der Bell Laboratories. (eingetragenes Warenzeichen)
UNIFI (ISO20022)	U Niversal F inancial I ndustry message scheme. Neuer ISO-Standard zur Realisierung einer einheitlichen Plattform unter Nutzung eines einheitlichen XML Nachrichten-Formates. (Im Rahmen der SEPA wird nur ein Subset dieses ISO-Standards genutzt)
UNT	Unterschrift
USE	U ser S ecurity E nhancement.
USV	Unterbrechungsfreie Stromversorgung
VAN	V alue A dded N etwork.
VEU	Verteilte Unterschrift
VOEB	Verband öffentlicher Banken
VPN	V irtual P rivate N etwork
VWZ	Verwendungszweck (Info im Datensatz zum Zahlungsauftrag)
WAN	W ide A rea N etwork - grundstücküberschreitendes weltweites Netzwerk-.
WTU	Werttransportunternehmen
X.25	(logische) Zugangsschnittstellen für Transfer von Datenpaketen.
X.31	X.25 Zugang über ISDN.
X.75	(logische) Schnittstelle zwischen X.25-Netzen.
X.200	ISO-Norm für 7-Schichtenmodell von OSI.
X.400	regelt den Austausch von elektron. Nachrichten zwischen EDV-Systemen.
X.500	Directory Service, Directory Information Tree.
XCT	C rossborder C redit T ransfer (EBA STEP2, MT103+). Routing bzw. Service in EBA-Step2 für ESÜ-Aufträge.(Wird durch SCT ersetzt)
XML	e Xtensible M ark-up L anguage
XMW	Elektronisches Meldewesen und Zahlungsverkehrsstatistik der Deutschen Bundesbank zur Einreichung in das Extranet im XML-Format
YAMS	Y et A nother M anagement S ystem von ABK
ZAST	Z entrale A brechnungs s telle der Bundesbank.
ZKA	Z entraler K reditausschuß.
ZV-Wochen	Expertenworkshop mit ABK und EFiS – jetzt EPT = EFiS Partner Tage – Expertenworkshop (2-3 Tage) mit mind. 3 Banken, max. 15 Teilnehmern zu aktuellen Themen im Zahlungsverkehr (früher ZV-Woche)

SEPA Glossar

Abkürzungen und Erklärungen

ACH	A utomated C learing H ouse = Einrichtung, die für ein Land, bzw. eine Bankengruppe das Clearing der Zahlungsverkehrssätze vornimmt.
AOS	A dditional O ptional S ervice = Zusätzliche Dienstleistungen, die über den SEPA Core Service hinaus, bereitgestellt werden können.